

Nationale CO₂-Kompensationssysteme im Luftverkehr gefährden CORSIA-Einführung

Eine CO₂-Abgabe für den Luftverkehr kann ihre Wirkung nur entfalten, wenn diese international eingeführt wird. Deshalb setzt sich die Aerosuisse, der Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt, für das 2016 von der internationalen Staatengemeinschaft beschlossene Kompensationssystem CORSIA als Klimaschutzinstrument ein.

„Nationale CO₂-Steuern für die Luftfahrt gefährden CORSIA, was an der am 4. Oktober endenden ICAO-Generalversammlung deutlich wurde“, hält Aerosuisse-Präsident Nationalrat Thomas Hurter fest und ergänzt: „Je mehr eigene Massnahmen wir ergreifen, desto geringer ist das Interesse anderer Staaten bei CORSIA mitzumachen.“

Doppelbelastung ausschliessen

Es ist es ein riesiger Fortschritt, dass die internationale Staatengemeinschaft mit dem Kompensationssystem CORSIA 2016 ein weltumgreifendes Klimaschutzinstrument beschlossen hat, das 2020 an den Start gehen soll. Deshalb ist es für die Aerosuisse entscheidend und prioritär, dass die Einführung von CORSIA nicht gefährdet wird. Bei der weiteren Umsetzung müsse dann darauf geachtet werden, dass es nicht zu einer Doppelbelastung europäischer Fluggesellschaften durch CORSIA und den Europäischen Emissionshandel komme, hält die Aerosuisse weiter fest.

CORSIA wirkt ab 2020

Mit CORSIA wird sichergestellt, dass der weltweite Luftverkehr ab 2020 CO₂-neutral wächst. Erreicht wird dies, indem die Fluggesellschaften weltweit CO₂-senkende und von der ICAO zertifizierte Klimaschutzprojekte finanzieren, in denen in entsprechender Grössenordnung die Emissionen aus dem Luftverkehr kompensiert werden. Die internationale Luftfahrt hat diesen Beschluss unterstützt – rund 90 Prozent aller Nationen beteiligen sich – und sich im Vorfeld massiv dafür eingesetzt, dass die Staaten dieses System der CO₂-Bepreisung einführen.

Zögerliche Länder einbinden

Für die Aerosuisse ist prioritär, dass nun alles unternommen wird, um die sichere Einführung von CORSIA zu gewährleisten: „Entscheidend ist, dass das international abgestimmte System CORSIA jetzt auch tatsächlich an den Start gebracht wird. Die europäischen Regierungen sollten sich dafür einsetzen, dass auch die noch

zögerlichen Länder bereit sind, sich daran zu beteiligen anstatt eigene Kompensationssysteme zu kreieren“, so Nationalrat Thomas Hurter.

Für weitere Auskünfte steht Aerosuisse-Präsident Nationalrat Thomas Hurter gerne zur Verfügung: 079 634 51 79

Die 1968 gegründete Aerosuisse bezweckt als Dachverband die Wahrung der Interessen der schweizerischen Luft- und Raumfahrt und die Sicherung ihrer Existenzgrundlage. Sie nimmt Einfluss auf die Gestaltung der gesetzlichen Grundlagen im Bereich der Luft- und Raumfahrt. Der Aerosuisse gehören heute über 150 Firmen und Organisationen an. Dazu zählen Linien- und Charterfluggesellschaften, Landes- und Regionalflughäfen, Flugplätze, Abfertigungsgesellschaften, Flugsicherung, Unterhaltsbetriebe, Flugzeug- und Komponentenhersteller, die Luftwaffe, Firmen der Raumfahrtindustrie, Flugschulen, luftfahrtorientierte Dienstleistungsunternehmen, alle massgebenden Verbände der Schweizer Luftfahrt sowie im weiteren Sinne mit der Luft- und Raumfahrt verbundene Firmen.